

## Vom Pfahldorf zum quirligen Stadtteil



Bewahrt familiäre Erinnerungsstücke aus längst vergangenen Tagen: Fürs Foto hat sich Rühmes Heimatpflegerin Sigrid Knopf ans Spinnrad ihrer Urgroßmutter gesetzt. Fotos: Bettina Habermann

## Bevölkerungszahl verzehnfachte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Drei neue Siedlungen entstanden

*Von Sigrid Knopf*

Urkundlich erwähnt wird "Rindum" erstmalig in einer Urkunde aus dem Jahre 1007 an das Kloster Steterburg. 1031 wird "Riudun" dem Sprengel der Magnikirche zugeteilt und verbleibt dort eingepfarrt bis 1948. blieb also über Jahrhunderte ein Dorf ohne eigene Kirche, eigenen Pastor und ohne eigenen Friedhof.

Um 1400 wird Rühme dann ein so genanntes Pfahldorf. Es wird "eingepfählt", liegt also innerhalb des Befestigungsringes der Stadt, genießt Bürgerrechte und unterliegt dem "Pfahlgericht". 1852 brennen sechs der elf Hofstellen bis auf die Grundmauern ab. Der Neuaufbau erfolgt weiter westlich, an der heutigen Osterbergstraße.

### Reich an Spargel

Rühme war ein kleines Haufendorf mit landwirtschaftlicher Struktur, einigen Handwerksbetrieben, einer Chikorienfabrik und einer Konservenfabrik. Da um 1900 ungefähr 60 Prozent der Ackerflächen mit Spargel bebaut waren, kann man mit Recht von einem "Spargeldorf" sprechen. Die Einwohnerzahl betrug zu dieser Zeit 300.

Nach dem Bau der "Reichsautobahn" und dem Bau des Hafens Veltenhof lief der gesamte Verkehr über Rühmer Gebiet, so dass die Eingemeindung eine zwingende Notwendigkeit war und 1934 auf dem Verordnungswege erfolgte.

In diese Zeit fällt auch die Erschließung eines 22,5 Hektar großen Gebietes für die Ansiedlung des VW-Werkes und der Bau der Vorwerk-Siedlung mit 600 Wohnungen. Gleichzeitig beschloss der Rat der Stadt, nördlich des Wendenturms ebenfalls eine Eigenheim-Siedlung für junge Familien zu errichten. Rühme wuchs und platzte dann, nach dem Bau der "Lincoln-Siedlung" 1952, praktisch aus allen Nähten.

Die neu erbaute Schule (1952) erwies sich bald schon wieder als zu klein. Die Bevölkerung hatte sich in 40 Jahren verzehnfacht! Diese stürmische Bevölkerungs-Entwicklung ließ naturgemäß den dörflichen Charakter eines "Spargeldorfes" verloren gehen. Der Ausbau der Hansestraße zum Industrie-Ballungszentrum und diese Bevölkerungsentwicklung zogen den Bau einer neuen Straßenbahnlinie nach sich, die heute bis Wenden fährt.

### **Lebendiges Vereinsleben**

Nach Jahren ohne jede Einkaufsmöglichkeit ist Rühme heute ein Stadtteil mit sehr guter Verkehrsanbindung, großem Einkaufs-Zentrum, zwei Kirchen, Schule, Kindergarten, Arzt, Apotheke und einem lebendigen Vereinsleben. Auf der östlichen Seite Rühmes bietet die Schunteraue mit ihrem Landschaftsschutzgebiet gute Möglichkeiten zum Spazierengehen und zur Beobachtung der Tiere am und im Wasser.

Quelle: Braunschweiger Zeitung, Freitag, 19.11.2004